

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

52 (1.7.1842) Beilage zum Landboten

Beilage zum Wochenblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 52.

Freitag, den 1. Juli

1842.

Landtags-Angelegenheiten.

In der XV. Sitzung v. 24. Juni zeigt der Präsident an, daß der Abg. Rettig eine Motion auf Erlassung einer Gewerbe-Ordnung zu begründen beabsichtige. —

Unter andern Petitionen wird auch durch Bissing eine von Wahlmännern des Bezirks Neckargemünd vorgelegt, betreffend die dortige Wahl und die Versammlung in Bammenthal.

Es findet nun die Discussion über die Sinsheimer Wahl statt, wovon wir das Resultat schon in unserm letzten Blatt gemeldet haben. Der Antrag der berichtenden Commission lautete auf Verwerfung, weil auf die Urwahlen ungesetlich eingewirkt worden, hauptsächlich aber darum, weil der Wahlcommissar (Trefurt) in seiner Rede an die Wahlmänner sich die Aeußerung erlaubt, daß das Land in zwei Partheien getheilt sei, wovon die eine (die Volksparthei) der Regierung feindselig entgegentrete, und weil er sodann die Wahlmänner aufgefordert, durch ihre Wahl für diese Parthei oder für die der Regierung sich zu entscheiden. Hierin sieht die Commission eine Beschränkung der Wahlfreiheit, und eine Einwirkung, die dem Wahlcommissar das Gesetz nicht gestatte. — Von der Regierung sowohl als von mehreren Abgeordneten wird dieß widersprochen; andere Deputirten tadeln zwar das Benehmen des Commissars, und erwarten, daß ein solches sich nicht wiederholen werde, erklären sich aber für Gültigkeit der Wahl, da das Resultat derselben unter andern Umständen wohl auch kein anderes gewesen sein würde, indem 24 Wahlmänner in einer besonderen Eingabe zum Voraus erklärt hatten: sie würden, gleich wie sie bei der ersten Wahl aus eigener freier Ueberzeugung für Gastroph gestimmt, so auch bei der zweiten auf ihn ihre Stimme lenken. — So erfolgte denn mit 31 Stim. gegen 24 die Anerkennung der Wahl.

Velt berichtet sodann über die Wahl Kuenzers. Die Wahlacten sind geprüft und richtig gefunden; nur hat die erzbischöfl. Curie dem Gewählten den Urlaub deshalb versagt, weil sie besorgt, „Pfarrer Kuenzer möchte, angezogen von dem Schimmer politischer Thätigkeit, sich angewöhnen, das seelsorgerliche Amt, welches er zum Lebensberufe erwählt hat, als untergeordnet oder als Nebensache zu betrachten.“ — Hiegegen hat Kuenzer Beschwerde erhoben, aber von

dem Ministerium des Innern (nicht: Staatsministerium, wie wir neulich irrthümlich berichteten) den Bescheid erhalten: „daß man in dem Beschlusse des Generalvicariats keinen Mißbrauch der geistlichen Gewalt zu erblicken vermöge.“ Dagegen steht der Recurs an das Staatsministerium offen. Ingleichen hat sich Kuenzer für unbedingte Annahme der Wahl erklärt, weil er durch Anstellung eines Vicars für Vorsehung seiner Pfarrei gesorgt, seine Vorgesezten von seiner Abwesenheit „aus Gründen des öffentlichen Wohls“ benachrichtigt und damit den Kirchensakungen des Tridentinischen Conciliums genüget habe, — somit nothwendig der Recurs zu seinen Gunsten entschieden werden müsse. — Die Commission beantragt, für jetzt die Urlaubsfrage ausser Acht zu lassen, die Wahl für gültig zu erklären, den Gewählten einzuberufen, und ihm anheim zu stellen, wie er weitere Hindernisse seines Eintritts wegräumen könne. Mit dem Wunsche, daß ihm dieß möglich gemacht werde, wird dieser Antrag einstimmig von der Kammer angenommen.

Posselt berichtet über eine Petition von 9 Wahlmännern aus dem Bezirk Oberkirch, welche nachträglich die Wahl Hundts darum anfechten, weil auch bei ihr den Wählern nicht der Handschlag sei abgenommen worden. Von mehreren Abgeordneten wird Hundt getadelt, daß er, welcher für Ungültigkeit der Schwezinger und Sinsheimer Wahl aus diesem Grunde sich erklärt, nicht auch diesen Mangel bei seiner eigenen angezeigt habe; wogegen derselbe bemerkt, er habe sich nicht berufen gefühlt, seine Wahl anzufechten, zumal da diese schon anerkannt gewesen, bevor jene beiden, und diese zum Theil aus noch andern Gründen, beanstandet worden seien. Die Kammer gehet zur Tagesordnung über.

Aus der Sitzung vom 28. Juni berichten wir vorläufig, daß Welcker seine Motion auf Erleichterung materieller Lasten und Förderung geistiger Interessen begründet hat. Er stellt 8 Anträge: Einrichtung einer volksthümlichen Wehrverfassung mit Landwehr, Reform der Administration, Vereinfachung derselben, Normaletat für Zahl und Besoldung der Beamten, Verbesserung des Staatsdiener-Edicts zur Verminderung der Pensionen, Trennung der Justiz von der Administration, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, Einführung von Friedens-

und Vergleichsgerichten, zweckmäßige Landraths-
richtungen etc. Die Angelegenheiten der Presse über-
läßt er dem Abg. Sander zu erörtern. — In dersel-
ben Sitzung begründete auch Basser mann seine
Motion auf gleichere Vertheilung der Lasten nach dem
Einkommen. Er beantragt unter andern auch eine
Kapitalsteuer von 1/2 Prozent.

Das Vogelneß.
(Gingefandt.)

In jenen holden Frühlings-Tagen,
Wo die Natur vom Winterschlaf erwacht,
Wo Klir und Gahn schon Laub und Blüten tragen,
Die Sonne uns so lieblich wieder lacht,
Begegneten sich ein paar muntre Knaben,
Nach Nester suchend in dem jungen Wald,
Sie mußten länger schon dies Werk getrieben haben,
Denn ihrer Wünsche Ziel — es fand sich bald.
„D sieh in diesem Hedenbusch da oben
„Da steckt es ja, das Nachtigallen-Nest;
„Ach wie so künlich ist das Ding gewoben,
„Verborg'n, das sich kaum beschauen läßt!
„So eben hat das Weibchen es verlassen,
„Nun schauen ungehindert wir hinein,
„Schon Eier? nun da dürfen wir nur paffen,
„Das wird ja bald mit brüten fertig sein!
„So sprachen sie zusammen und beschloßen
„Sich öfter ein zu finden auf dem Platz,
„Jedoch geheim zu halten ihren Spielgenossen,
„Was sie entdeckt für einen großen Schatz.
„Das Männchen hatte lange noch gesungen,
„Sie hatten auch schon öfter es belauscht,
„Nun trafen endlich sie das Nest mit Jungen,
„Da hätten sie mit keinem Könige getauscht.
„„Da jetzt herans“, rief Einer ohn' Erbarmen
„Und schickte sich zum Esäbern wirklich an,
„Doch faßt ihn rasch der Andre bei den Armen,
„Was hat dir denn das arme Volk gethan?
„„Ha! wag es nicht und thu' ihm was zu Leide,
„„Sonn' ist's mit unsrer Bruderschaft vorbei,
„„Macht uns dann sein Gesang nicht weit mehr Freude,
„„Als eine so brutale Schind rei?“

„Laß dieses Völkchen ihre Tungen äzen,
„Ein solcher Anblick ist ja Alles werth,
„Der kann mich mehr, als Schinderei ergözen,
„Die nur mein innerstes Gefühl empört.
„Ausfliegen müssen sie und sich vermehren,
„Sie mehren unsre Lust und Freude nur,
„Wenn keine Vögel mehr wir seh'n und hören,
„Wie traurig wär es in der herrlichen Natur.
„Das gräßlichste von Allem, ist das Nester schinden,
„Das solch' unschuld'ge Thierchen zur Verzweiflung bringt,
„Ein Ungeheuer nur kann Freude darin finden,
„Der in dies Helligthum mit Mörderhänden dringt.“
„So predigte der gute Junge lange,
„Und prägte Menschlichkeit dem rohen Buben ein,
„Der schämte sich und ihm ward Angst und Lauge,
„Von nun an lies er alle Schindereien sein.“

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittel-Preis per Malter		Gingefandt wurden:	
Malter.	Frucht- forten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Frucht- forten.
—	Waizen	—	—	—	—	—	Waizen.
—	Korn	—	—	—	—	—	Korn.
61	Speiz	287	30	4	43	—	Speiz.
22	Kern	284	—	12	54 1/2	—	Kern.
15	Gerste	86	15	5	45	6	Gerste.
37	Haber	142	—	3	50 1/2	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	1	Erbsen.
—	Linien	—	—	—	—	—	Linien.
—	Widen	—	—	—	—	—	Widen.
—	Welschhorn	—	—	—	—	—	Welschhorn.
1	Ackerbohn.	8	—	8	—	—	Ackerbohn.
2	gem. Frucht	14	30	7	15	—	gem. Frucht
—	Hansfamen	—	—	—	—	—	Hansfamen.
—	weiß. Bohn.	—	—	—	—	—	weiß. Bohn.
—	gerollt Gerst	—	—	—	—	—	gerollt Gerst
138		822	15			7	

Einsheim, den 27. Juni 1842.
Brossmann.

Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Waizen		Korn		Speiz		Gerste		Haber		Gem. Frucht		Erbsen		Linien		Widen		Welschhorn		Mltr.	Wers kauft.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Heidelberg	28. Juni		12	24	6	22	5	23	12	11	6	4	19	6	15								1632	
Mannheim	23. "						6				6												100	
Bruchsal	22. "					7	24		13	18	7	30	4	16	8								100	
Durlach	18. "		13		7				14	6	6	4	15									6	40	
Kastadt	23. "		13		7	20			14	30	7	5										8		1009
Mainz	24. "		11	42	6	41					5		3	41										
Heilbronn	22. "	Schfl.	13	45	7	46	5	43			7	26	4	24										
Speyer	21. "	Hektol.	8	24	4	53	3	20			3	41	2	35										

Das bad. Malter hat
1 1/2 Hektoliter od. 150
Liter. Der Hektolit. hat
100 Liter. Das Main-
zer Malter hat 128 Li-
ter. Der Württemberg.
Scheffel hat 177 Liter.
Oder das bad. Malter
ist 1 1/2 Hektoliter, das
Mainzer Malter 1 1/2
Hektoliter, u. der Wür-
temberg. Scheffel 1 1/2
Hektoliter.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei B. G. Köllreutter in Einsheim, J. Levy in Neckarbischofsheim und bei A. Kreis in Wiesloch.